# Widerstand der Anschläge



# Widerstand der Anschläge

Sechs Flugblätter werden von der Widerstandsgruppe "Weiße Rose" mit einer Remington-Schreibmaschine verfaßt, kopiert und verteilt. Sechs Flugblätter mit Texten, die einem Verzweiflungsschrei gleich kommen und auf kluge Weise dem Denken im totalitären Deutschland jener Zeit widersprechen. Es ist ein vielfaches und entlarvendes Nein.

Dieses sehr eindringliche und mutige "Nein" steht im Zentrum der Auseinandersetzung mit dem Namen der Geschwister Scholl. Nach dem Krieg werden in Ost wie in West des geteilten Deutschlands Schulen, Plätze, Straßen und Parks zum Gedenken an den Widerstand im Nationalsozialismus benannt. Der Name "Geschwister Scholl" wird zur positiven Formel für den Widerstand im nationalsozialistischen Deutschland, die aber gleichzeitig eingestehen muß, daß es nur sehr wenige waren, die den Mut hatten, "Nein" zu sagen.

"Das NEIN ist die eigentliche Stimme der Demokratie, die Überzeugung, dass es ein Recht gibt, 'NEIN' zu sagen. In einer Demokratie müssen wir in der Lage sein, uns gegen Entscheidungen zu stellen und unsere Kritik zu äußern, um den politischen Diskurs lebendig zu halten."

Dieses Zitat von Armin Nassehi unterstreicht die Bedeutung des Protestbegriffs "NEIN" in einer demokratischen Gesellschaft. Es betont, dass das Recht, "NEIN" zu sagen und Kritik zu äußern, ein wesentlicher Bestandteil einer lebendigen Demokratie ist.

In der Übertragung des Schreibens des Wortes "Nein" mit einer Remington-Schreibmaschine auf die Idee einer Skulptur, die sich mit dem Andenken an die Geschwister Scholl auseinandersetzt, wird der Betrachter über einen stilisierten authentischen Gegenstand in die Zeit des Geschehens geholt und dabei gleichzeitig mit aktuellen Ereignissen in der Gegenwart verbunden. Zwar lassen sich historische Ereignisse nur bedingt für die kritische Auseinandersetzung aktueller Geschehnisse heranziehen, aber aufgrund der historischen Erfahrung wird es klarer, welche möglichen akuten Gefahren in der Zukunft liegen können. Außerdem werden Fragen nach dem eigenen Verhalten vor diesem Hintergrund anschaulicher.

Bewußt beläßt die bildhauerische Übertragung der Typenhebel in 4 Meter hohe Skulpturen die angebrachten Lettern spiegelverkehrt. Die dadurch schwerer lesbare Schrift erfordert vom Betrachter ein genaueres Hinsehen und das nicht nur durch die Spiegelschrift, sondern auch durch das damit bedingte seitenverkehrte Lesen. Die Richtung der Anschlagseite zur Straße hin versteht sich als das Wort "Nein", das in den öffentlichen Raum des am Denkmal vorbei kommenden Publikums geschrieben wird. Diese Lesart folgt der Überzeugung, daß jeder sich verantwortungsvoll mit der politischen Entwicklung seines Landes auseinandersetzen sollte, weil sich keiner ihr in der Zukunft entziehen kann.

Die Stilisierung der Anschlaghebel durch ihre Vergrößerung, ihre Vereinzelung auf die Anzahl der Buchstaben des Wortes "nein" und ihre Anordnung auf der Linie eines gedachten Kreissegmentes verändern die mechanischen Bauteile in eine figurative Anmutung. Es scheint, als wäre jeder Typenhebel eine Person, obwohl die Neigung der Anschlagköpfe exakt den Formen aufgrund ihrer Positionen in der Remington-Schreibmaschine entsprechen. Diese präzise Anlehnung an ein technisches Detail löst mit dieser Umsetzung die funktionale Mechanik in ein leichtes Spiel von Funktionalität und Individualität auf. Die normierten Typenhebel werden zu Erzählern der Geschichte der Geschwister Scholl als Warnung.

# **Zeitplan** (ab Beauftragung)

Vorprojekt (6-8 Wochen):

Umplanungen; Genehmigungen; Planerstellung; Verfahrensrecherche; Vorbereitungen; Statik;

Einkäufe

[Zwischenabnahme]

Projekt (8 Wochen):

Ausführung im Atelier: Schweiß- und Metallarbeiten; Zuschnitte; Biegearbeiten

Ausführung Nachunternehmen: Oberflächenbehandlung, Sandstrahlen,

Vorbehandlung, Lackierung oder Pulverbeschichtung Vorbereitung vor Ort: Fundamentbau; Bodenarbeiten

Montage (4 Tage) Transport und Aufbau [Abnahme]

Nachprojekt (4 Woche):

Dokumentation

#### **Standort**

Der Standort des Kunstwerks befindet sich in unmittelbarer Nähe zum östlichen Fußgängerweg der Richard-Wagner-Straße im Bereich der großen Wiese. Die vier Stelen sind als Skulpturengruppe im Halbkreis arrangiert und zum Stadtraum hin ausgerichtet. Das Kunstwerk, das in seiner Anordnung und Beschaffenheit an Fahnenstangen erinnert, kann bereits aus weiter Entfernung wahrgenommen werden und markiert den Eingang zum Park im Osten sichtbar als Geschwister-Scholl-Park, während der südliche Parkeingang durch das Thema Königin Luise besetzt wird. Es entstehen zwei sehr unterschiedliche Entrées, die der doppelten Namensverwendung des Parks gerecht werden und diese Ambivalenz abbildet, statt sie auflösen. Bewusst wird auf die künstlerische Bearbeitung des Rondells verzichtet. Diese verbleibt als eine Leerstelle. Stattdessen wird durch die skulpturale Intervention an diesem Eingang des Parks als ein wertvoller Ort der Zusammenkunft und als Ort der Begegnung gestärkt.

# **Technische Beschreibung**

# Herstellung:

Das vierteilige Kunstwerk wird in Metallbauweise ausgeführt. Hierfür werden die vier Typenhebel-Skulpturen der Schreibmaschine, die jeweils leichte formale Variationen aufweisen, in vergrößerter Form aus Aluminium Halbzeug hergestellt. Für die Profilierung der geschwungenen Typenhebel-Skulpturen werden Silhouetten aus Aluminiumblech (6-8 mm) mittels Laserstrahl geschnitten. Die Silhouetten werden durch Einfügung geformter, passgenauer Wandungsstreifen auf die geplante Dicke gebracht und verschweißt. Die Köpfe der Typenhebel, inklusive der spiegelverkehrt angeordneten Lettern, werden ebenfalls mit Laserstrahl geschnitten. Jeder der vier Typenhebelköpfe ist unterschiedlich gekröpft und individuell ausgebildet. Hierfür werden mit Biegetechnik die Werkstücke in die entsprechende Form gebracht. Die Skulpturen sind bis auf die geformten vier Lettern hohl aufgebaut.

# Oberfläche/Verarbeitung:

Die fertiggestellten Skulpturen werden gesandstrahlt, verzinkt und silberglänzend (seidenmatt) pulverbeschichtet, bzw. spritzlackiert.

# Verankerung/Fundament:

Die Skulptur(en) werden verdeckt auf einem oder mehreren Betonsockel(n) verankert. Auf Grundlage der Ausführungsplanung wird in Abstimmung mit einem Ingenieurbüro passende minimalinvasive Betonfundamente für die Skulptur(en) geplant. Für die Verankerung und für die Fundamente wird der Nachweis der Statik erbracht. Eine Bauantragstellung ist bei der geplanten Höhe nicht erforderlich.

# Vandalismus/Verunreinigung

Das Kunstobjekt ist stabil und robust. Es bietet, bedingt durch seine vertikale Ausrichtung, nur wenig Angriffsfläche für Vandalismus. Andererseits lassen sich Kunstwerke im öffentlichen Raum nie gänzlich vor Graffitis und Verunstaltungen schützen. Das Kunstwerk wird durch Tags und Graffitis im moderaten Umfang nicht in seiner künstlerischen Wirkung weder eingeschränkt noch gemindert. Das Kunstwerk ist vergleichsweise einfach zu reinigen und instandzuhalten. Bei ggf. anfallender Verkotung durch Vögel, die sich auf den Spitzen der Skulpturenelemente niederlassen, können durch die Anbringung zertifizierter "Möwenspikes" ein Niederlassen von Vögeln und eine Verschmutzung des Kunstwerks verhindert werden. Allerdings ist davon auszugehen, dass Vögel, bedingt durch die Geometrie des Kunstwerks, keinen Haltepunkt zum Niederlassen finden.

#### Verkehrssicherheit:

Vom Kunstwerk geht keine Gefahr für Personen aus. Es kann auch nicht bestiegen werden. Sicherheitsbedenken können in Abstimmung mit allen Prozessbeteiligten vorab geklärt werden.

#### Technische Angaben:

Skulptur: Aluminium; lackiert, bzw. pulverbeschichtet; verdeckt verankert

Sockel: verdecktes Betonfundament (Werk- oder Ortbeton)

Maße (gesamt): ca. 85 x 35 x 399 cm (je Skulpturenelement)

ca. 250 x 110 x 399 cm (Skulptur gesamt)

# Widerstand der Anschläge

Sechs Flugblätter werden von der Widerstandsgruppe "Weiße Rose" mit einer Remington-Schreibmaschine verfaßt, kopiert und verteilt. Sechs Flugblätter mit Texten, die einem Verzweiflungsschrei gleich kommen und auf kluge Weise dem Denken im totalitären Deutschland jener Zeit widersprechen. Es ist ein vielfaches und entlarvendes Nein.

Dieses sehr eindringliche und mutige "Nein" steht im Zentrum der Auseinandersetzung mit dem Namen der Geschwister Scholl. Nach dem Krieg werden in Ost wie in West des geteilten Deutschlands Schulen, Plätze, Straßen und Parks zum Gedenken an den Widerstand im Nationalsozialismus benannt. Der Name "Geschwister Scholl" wird zur positiven Formel für den Widerstand im nationalsozialistischen Deutschland, die aber gleichzeitig eingestehen muß, daß es nur sehr wenige waren, die den Mut hatten, "Nein" zu sagen.

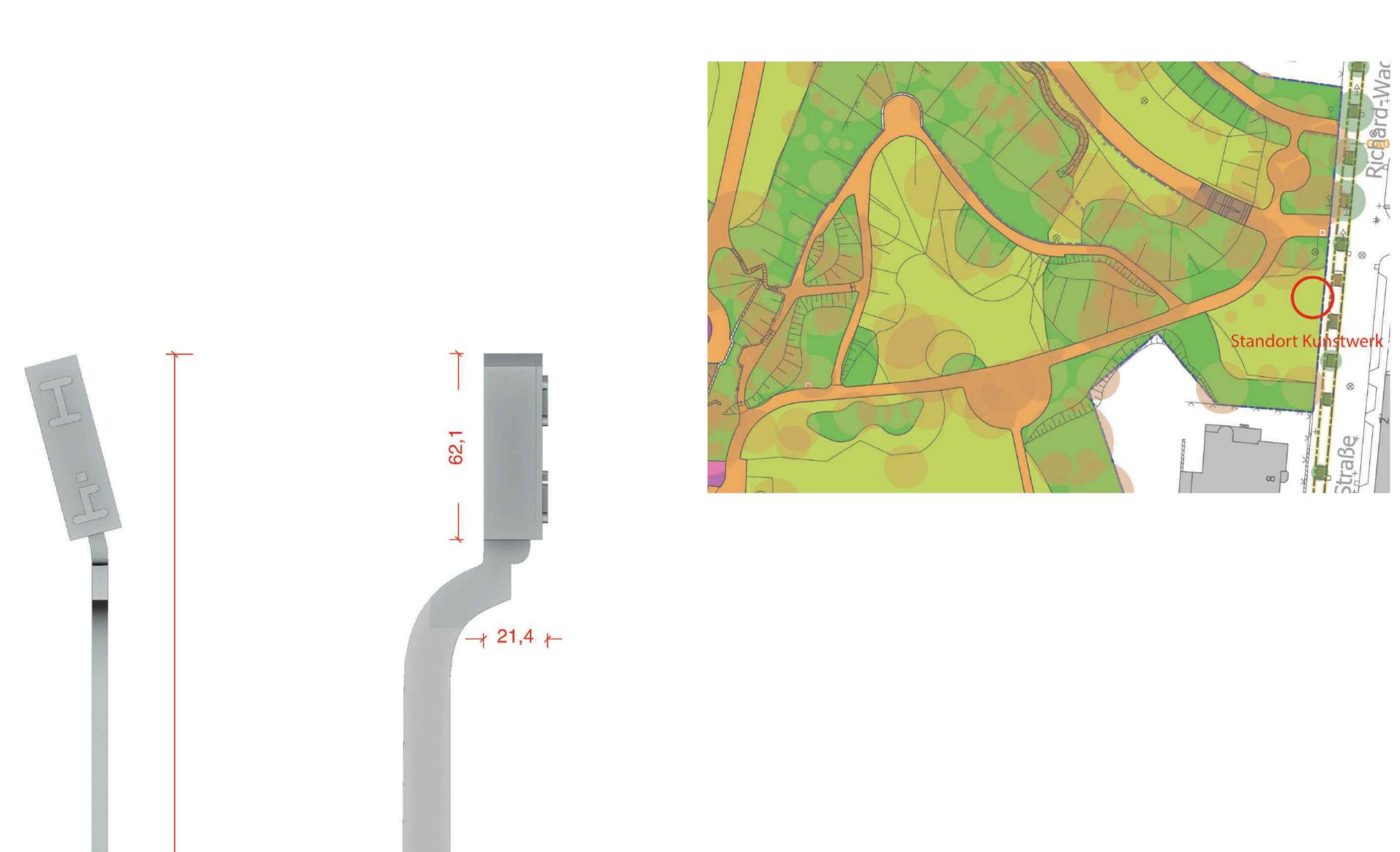
"Das NEIN ist die eigentliche Stimme der Demokratie, die Überzeugung, dass es ein Recht gibt, 'NEIN' zu sagen. In einer Demokratie müssen wir in der Lage sein, uns gegen Entscheidungen zu stellen und unsere Kritik zu äußern, um den politischen Diskurs lebendig zu halten."

Dieses Zitat von Armin Nassehi unterstreicht die Bedeutung des Protestbegriffs "NEIN" in einer demokratischen Gesellschaft. Es betont, dass das Recht, "NEIN" zu sagen und Kritik zu äußern, ein wesentlicher Bestandteil einer lebendigen Demokratie ist.

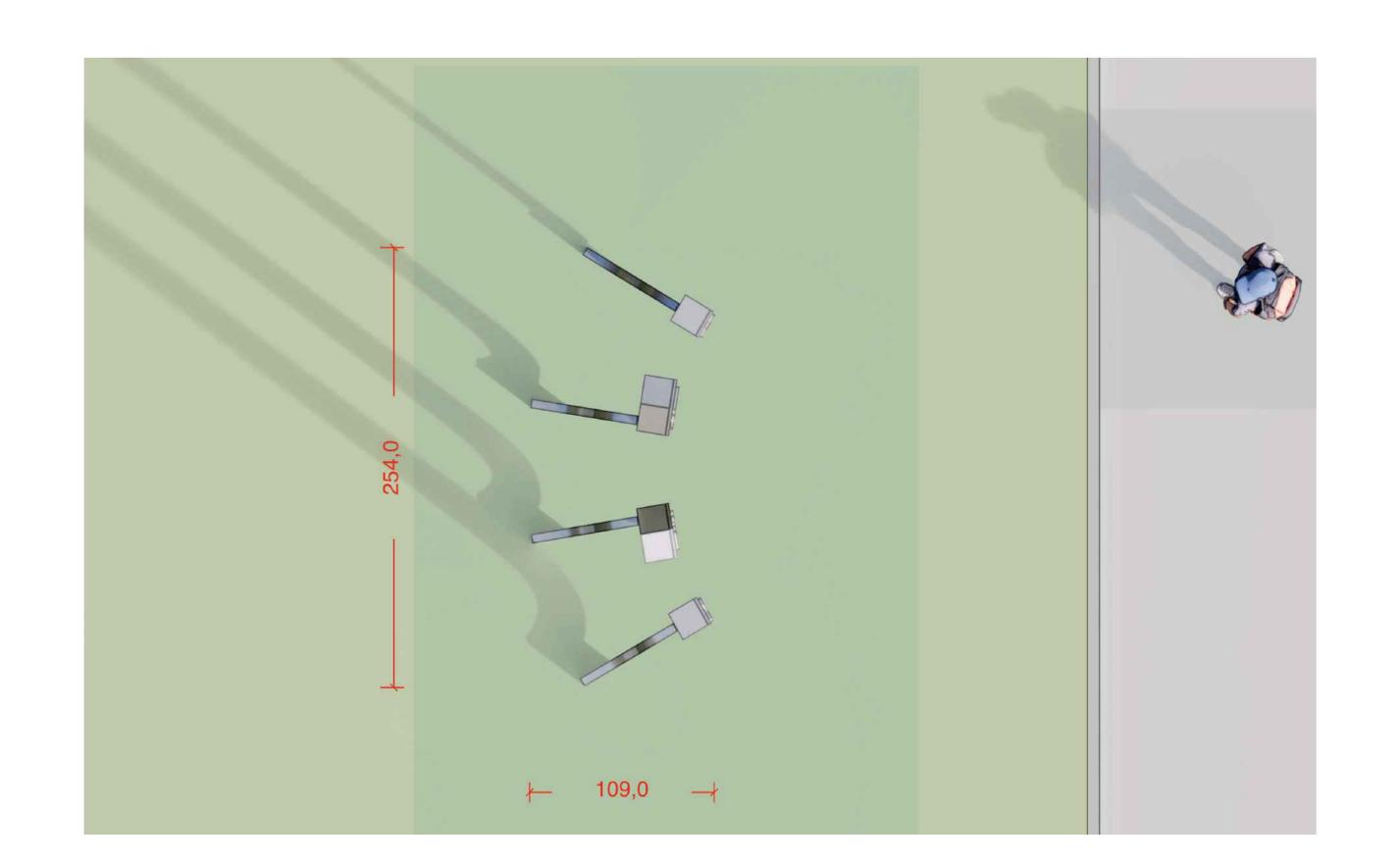
In der Übertragung des Schreibens des Wortes "NEIN" mit einer Remington-Schreibmaschine auf die Idee einer Skulptur, die sich mit dem Andenken an die Geschwister Scholl auseinandersetzt, wird der Betrachter über einen stilisierten authentischen Gegenstand in die Zeit des Geschehens geholt und dabei gleichzeitig mit aktuellen Ereignissen in der Gegenwart verbunden. Zwar lassen sich historische Ereignisse nur bedingt für die kritische Auseinandersetzung aktueller Geschennisse heranziehen, aber aufgrund der historischen Erfahrung wird es klarer, welche möglichen akuten Gefahren in der Zukunft liegen können. Außerdem werden Fragen nach dem eigenen Verhalten vor diesem Hintergrund anschaulicher.

Bewußt beläßt die bildhauerische Übertragung der Typenhebel in 4 Meter hohe Skulpturen die angebrachten Lettern spiegelverkehrt. Die dadurch schwerer lesbare Schrift erfordert vom Betrachter ein genaueres Hinsehen und das nicht nur durch die Spiegelschrift, sondern auch durch das damit bedingte seitenverkehrte Lesen. Die Richtung der Anschlagseite zur Straße hin versteht sich als das Wort "Nein", das in den öffentlichen Raum des am Denkmal vorbei kommenden Publikums geschrieben wird. Diese Lesart folgt der Überzeugung, daß jeder sich verantwortungsvoll mit der politischen Entwicklung seines Landes auseinandersetzen sollte, weil sich in der Zukunft keiner ihr entziehen kann. Die Stilisierung der Anschlaghebel durch ihre Vergrößerung, ihre Vereinzelung auf die Anzahl der Buchstaben

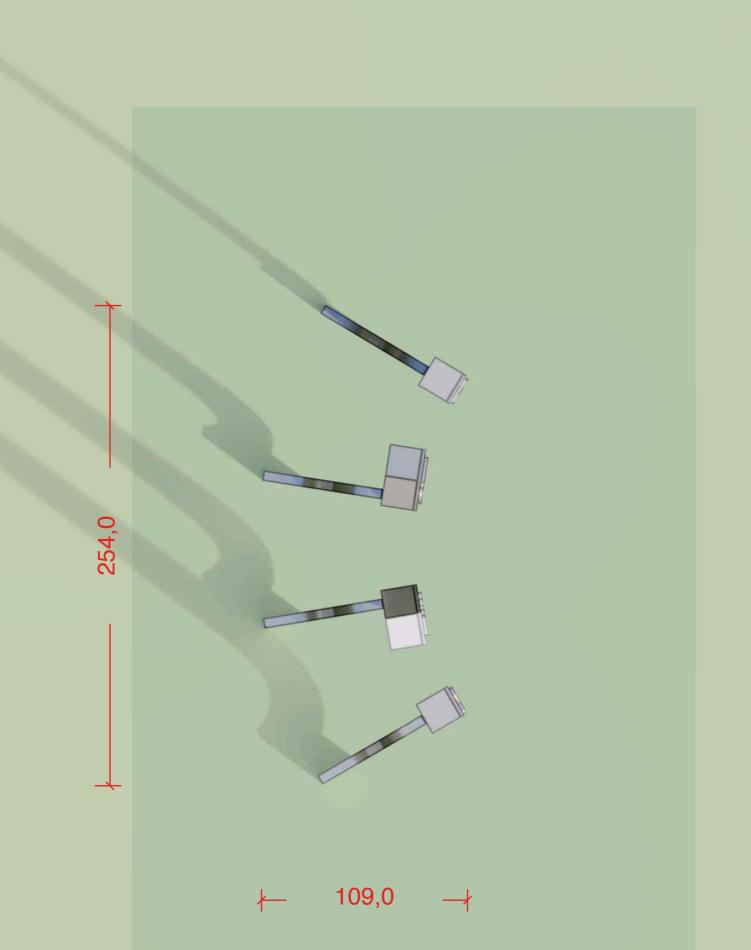
des Wortes "nein" und ihre Anordnung auf der Linie eines gedachten Kreissegmentes verändern die mechanischen Bauteile in eine figurative Anmutung. Es scheint, als wäre jeder Typenhebel eine Person, obwohl die Neigung der Anschlagköpfe exakt den Formen aufgrund ihrer Positionen in der Remington-Schreibmaschine entsprechen. Diese präzise Anlehnung an ein technisches Detail löst mit dieser Umsetzung die funktionale Mechanik in ein leichtes Spiel von Funktionalität und Individualität auf. Die normierten Typenhebel werden zu Erzählern der Geschichte der Geschwister Scholl als Warnung.















	Kostenschätzung Kunstwerk "Widerstand der Anschläge"	
1.	Planungskosten	
1.1	Ausarbeitung und Überarbeitung des Wettbewerbsbeitrags	6.000,00€
	- Anpassungen; Ausführungsplanung; Zusammenstellung der Planungsunterlagen	·
1.2	Abstimmung mit Dritten	
	- Ämter, Auftraggeber; evtl. Einholung notwendiger Genehmigungen	1.800,00€
1.3	Fachtechnische Beratung und Planung durch Dritte	
	- statische Berechnung; Statiknachweis f. Befestigung Kunstwerk	1.800,00€
1.4	Künstlerhonorar (Künstlerische Idee; Entwurf; inkl. Nutzungsübertragung)	50.000,00€
1.5	Künstlerische Projektleitung (Koordination, Bauleitung, Verfahrensrecherche; Planung)	12.000,00€
1.6	Sonstige Nebenkosten Planung (Versicherungen, Mieten; Beiträge, etc.)	4.000,00€
	Summe Planungskosten inkl. MwSt.	75.600,00€
2.	Herstellungskosten	
2.1	Modellkosten/Bemusterung	825,00 €
2.2	Herstellung durch Fremdfirmen/Nachunternehmen	
	- Laserschneiden; Zuschnitte, Material (Aluminium); Verzinken; Pulverbeschichtung	21.500,00 €
2.3	Künstlerisch-handwerkliche Eigenleistung des/der Künstler:In(en)	
	- Herstellung Kunstwerk in Atelier (Schweißarbeiten; ca. 8 Wochen)	32.748,80 €
	- Montage Kunstwerk vor Ort (ca. 4 Tage)	3.274,88 €
2.4	Handwerkliche Leistung von Assistenten	
	- Herstellung Kunstwerk in Atelier (1 Assistent; Schweißarbeiten; ca. 8 Wochen)	25.894,40 €
	- Montage Kunstwerk vor Ort (3 Assistenten; ca. 4 Tage)	7.768,32 €
2.5	Lieferung/Transporte/Miete Kran/Arbeitsgerüst/Arbeitsbühne/Hebewerkzeuge	1.800,00 €
2.6	Technische Medien (keine)	0,00 €
2.7	Fundamente; Bodenarbeiten	4.500,00 €
2.8	Sonstige Nebenkosten d. Herstellung (Werkzeugmieten; Gerüst; Entsorgung; etc.)	3.000,00 €
	Summe Herstellungskosten inkl. MwSt.	101.311,40 €
3.	Sicherheiten, Unvorhergesehenes, Kostenpuffer	10.000,00 €
	Kunatan Bau Wark (Summa 1 his 2)	196 011 10 6
	Kunst-am-Bau-Werk (Summe 1. bis 3.)	186.911,40 €
	Kunst-am-Bau-Werk 7% MwSt. (*)  Kunst-am-Bau-Werk KOSTEN GESAMT	13.083,80 € 199.995,20 €
	Ruist-aiii-bau-vverk ROSTEN GESAMI	199.995,20 €
4.	Folgekosten für 10 Jahre (geschätzt)	
	Wartungskosten; Reinigungskosten (auf 10 Jahre verteilt)	4.000,00€
	Betriebskosten (keine)	0,00€
	Summe Folgekosten inkl. MwSt.	4.000,00€
	(*) Gemäß UStG, § 12 Abs. 2, Nr. 7c und Anlage 2 zu UStG § 12 Abs. 2; Nr. 53c	
	(Liste der dem ermäßigten Steuersatz unterliegenden Gegenstände) wird der verminderte Umsatzsteuersatz von 7% auf das Kunstwerk erhoben.	
	Tommiscate emodizated and the day the followers emodel.	

Via Lewandowksy | Cisca Bogman | Oliver Störmer

Lehrter Str. 57, Haus 4; 10557 Berlin | Pillauer Str. 7a; 10243 Berlin

+49 30 27 49 25 18 | +49 30 29 00 31 30

office@vialewandowsky.de | info@stoebo.de



# **ROTER TEPPICH (Via Lewandowsky, 2003)**

Einladungswettbewerb Kunst am Bau (1. Preis; 2003)

Ort: Ministerium für Verteidigung Bendlerblock, Berlin

Auftraggeber: Bundesbauamt

Material/Maße: Tuft-Technik gewebter Teppich; ca. 200 qm, 17 m lang

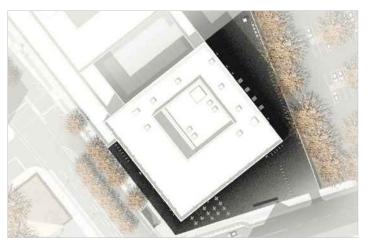
Realisierungskosten: 100.000,00 €

Auf dem Boden der Säulenhalle im Eingangsbereich des Bendlerblocks, dem Hauptgebäude des Bundesministeriums für Verteidigung in Berlin, liegt ein monumentaler roter Teppich. Auf den ersten Blick lediglich ein dekoratives Element, entpuppt sich die Arbeit als Luftaufnahme vom Berlin der Nachkriegszeit. Der direkt über den Teppich gehende Betrachter wird zunächst nur eine eigentümliche grafische Struktur wahrnehmen, mit zunehmendem Abstand jedoch, aus den oberen Stockwerken betrachtet, wird das eigentliche Motiv immer deutlicher: Die verheerende Zerstörung Berlins aus der Vogelperspektive.

# Weblink







NAGELSCHATTEN (Via Lewandowsky, 2020)

Interdisziplinärer nichtoffener Wettbewerb für Künstler und Landschaftsarchitekten (1. Preis; 2014)

Ort: Stiftung Flucht, Vertreibung und Versöhnung, Berlin Kreuzberg

Auftraggeber: Bundesanstalt f. Immobilienaufgaben u. Bundesamt f. Bauwesen und Raumordnung

Material/Maße: Asphalt benagelt; ca. 500 qm

Realisierungskosten: 800.000,00 €

Mehrere Millionen Nägel, in den das Gebäude umlaufenden schwarzen Asphalt eingeschlagen, bilden ein unregelmäßiges Raster aus silbrig glänzenden Punkten und markieren den Ort von zahllosen Flucht- und Leidensstationen. Ein Teil des Bodens ist so dicht benagelt, dass der schwarze Asphalt fast vollständig überdeckt wird. In der Verwendung auf dem Grundstück der Stiftung "Flucht, Vertreibung und Versöhnung" ist der Nagel Form und Ausdruck des Gedenkens und Erinnerns: Jeder einzelne Nagel ist wie die Markierung einer Etappe, einer Flucht zwischen Ausgangs- und Endpunkt.

# Weblink







CAST (Cisca Bogman & Oliver Störmer, 2015)

Wettbewerb Denkzeichen für Max Reinhardt, Hans Poelzig und Erik Charell (1. Preis; 2014)

Ort: Außenraum Friedrichstadt-Palast, Friedrichstraße Berlin Mitte

Auftraggeber: Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH

Material/Maße: Betonguss, 275 x 275 x 130 cm; 17,4 t; Gussasphalt mit Glitzer, 500 x 250 cm

Realisierungskosten: 70.000 €

Das Denkzeichen Cast ist ein aus Gussbeton gefertigten Quader, der durch den Einschnitt eines exzentrisch verschobenen Kegelstumpfs durchbrochen ist. Das im Block eingeschriebene Negativ repräsentiert den imaginären Lichtstrahl eines Theaterscheinwerfers. Im Bodenbereich wird die gedachte Projektion als ovale Bodenfläche aus dunklem, geschliffenem Gussasphalt mit Glitzer fortgeführt Als Sinnbild für die Welt des Theaters bildet das Denkzeichen ein Bindeglied zwischen Gestern und Heute und verdeutlicht auf die Absenz der Protagonisten. Die thematische Leere verweist auf das Nichtvorhandene.

# Weblink

#### Via Lewandowsky

114 20114114011	on y
1982 - 1987	Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
1991 - 1992	New York-Stipendium der Kulturverwaltung des Berliner Senats, PS 1, New York
1994	The Banff Centre for the Arts, Kanada
2003	Art Space, Sydney
2005	Arbeitsstipendium "Beijing Case", Beijing
2009	Gaststipendium Villa Aurora, Los Angeles
2011	Villa Massimo, Rom

#### **KUNSTPROJEKTE, REALISIERUNGEN** (seit 2008)

	NOTE TO THE TELESTICATION OF T						
2020 Altarverhüllung "Good God", Innsbrucker Dom, Innsbruck, Österreich							
		Drei Grazien, Kunst-am-Bau, Frankfurt a. M.					
		Nagelschatten, Kunst-am-Bau, Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung					
		Gallery of the Missing, Neuinstallation, Jüdisches Museum Berlin					
	2019	Setdesign für "Amphitryon" von Heinrich von Kleist, Thalia Theater, Hamburg					
		GOOD GOD, Installation am Bamberger Dom					
	2018	Oh Eiche, Gerisch-Stiftung, Neumünster					
		Kollateral, Miltärhistorisches Museum der Bundeswehr, Dresden					
	2015	Setdesign für "Der gute Mensch von Sezuan", Berliner Ensemble, Berlin					
	2009	Zeitform (Glocke der Demokratie), Augustusplatz, Leipzig					
	2008	Teppichläufer, Kunst-am-Bau, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin					

#### **PREISE**

2021	1. Preis – Kunst-am-Bau-Wettbewerb Bundespolizeipräsidium Potsdam (mit C. Bogman & O.Störmer)
	3. Preis – Kunst-am-Bau-Wettbewerb Stadthalle Finsterwalde
2020	2. Preis – Kunst-am-Bau-Wettbewerb Universitätsklinikum Frankfurt a. M.
2017	1. Rang – Kunst-am-Bau-Wettbewerb, Knorr-Quartier Frankfurt a. M.
	2. Preis – Kunst-am-Bau-Wettbewerb, Deutscher Bundestag, Kantine mit Cafeteria
2013	1. Preis – Kunst-am-Bau-Wettbewerb, Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
2008	1. Preis – Kunst-am-Bau-Wettbewerb, Glocke der Demokratie, Leipzig
	1. Preis – Kunst-am-Bau-Wettbewerb, Böll-Stiftung, Berlin
2005	Kritikerpreis 2005
2001	1. Preis – Kunst-am-Bau-Wettbewerb, Ministerium für Verteidigung

## **EINZELAUSSTELLUNGEN (seit 2000)**

2021 Bei uns. Alexander Ochs Private, Berlin 2020 Locked Out, BARK Gallery, Berlin 2019 Geometry of Obedience, DIS-KURS Berlin, Berlin // Sand, Usedomer Kunstverein e.V., Ostseebad Heringsdorf 2017 Murmeln in Sektor Null, Schafhof Europäisches Künstlerhaus Oberbayern, Freising // Komplizen im Verweilen, Heidelberger Kunstverein **2016** Die Sonne voll in Aktion, Galerie Ute Parduhn, Düsseldorf // Hokuspokus, Museum der bildenden Künste Leipzig **2015** Hokuspokus, Kunsthalle zu Kiel // Es ist Zeit, Galerie Karin Sachs, München // Schu Ur, Diehl Cube, Berlin 2014 ab-surdus, Momentum, Kunstquartier Bethanien, Berlin // Korrekturen/Correzioni, Casa di Goethe, Rom // Einfache Lösungen, Galerie Pankow, Berlin 2013 Welternährungs, Galerie Martina Detterer, Frankfurt/Main // Das Schönste, Kunstverein Rosenheim 2012 Termin für eine Pointe, Andrae Kaufmann Gallery, Berlin 2011 z.B. 9, 42 u.s.w., Galerie Charim, Wien // Archäologie der Ähnlichkeit, Galerie Karin Sachs, München // 2010 Logik des Lächelns, Cream Contemporary, Berlin 2009 14 Seufzer, versenkt, Dortmunder Kunstverein 2008 Applaus, Haus am Waldsee, Berlin // Polyamid, Galerie Karin Sachs, München // Kratzen und Ziehen, Galerie Martina Detterer, Frankfurt 2007 Über die Unterkante der Relevanz, Galerie Ute Parduhn, Düsseldorf // Good Spirit, Michael Schultz Gallery, Seoul // Haze Over, Städtische Galerie, Wolfsburg 2006 cornered (Schöne Ecken), Galerie Michael Schultz, Berlin // paeninsular, NBK, Berlin; Kunsthalle Göppingen // Haze Over, Forum für Kunst, Heidelberg 2005 homezone, Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig 2004 Was war da los, Frau Sachs?, Galerie Karin Sachs, München // So, ich allein, Galerie Ute Parduhn, Düsseldorf, mit Christine de la Garenne // Diese Scheiß Sterblichkeit, Fruchthalle Kaiserlautern 2003 The Unthinkable: Fear of Joy, Art Space Gallery, Sydney 2002 Hors Sol?, Expo 02, Murten/Morat // Berliner Zimmer (Geteiltes Leid ist halbes Elend), Goethe Institut, Rom 2001 Verfluchter letzter Tag, Galerie Ute Parduhn, Düsseldorf // Schiefer Laufen, Arndt & Partner, Berlin // Hauben für Alle, Galerie Martina Detterer, Frankfurt am Main 2000 Kosmos im Kopf: Gehirn und Denken, in Zusammenarbeit mit Durs Grünbein und dem Deutschen Hygienemuseum Dresden, Deutsches Hygienemuseum, Dresden (K) // Turn, Arndt & Partner, Berlin // Ultima Facie, mit Durs Grünbein, Kunsthalle Neuruppin // LiftLuft, Galerie Karin Sachs, München // Angeborener Farbraum (Who's Afraid of Schwarz Rot Gold), Kestner-Gesellschaft, Hannover

## Cisca Bogman

1989

1982 - 85	Ausbildung und Tätigkeit als karthographische Zeichnerin
1982 - 87	Akademie Minerva Groningen (NL); Studium der Malerei und der Fotografie
seit 1998	Zusammenarbeit mit Oliver Störmer als Künstlerduo STOEBO – Bogman & Störmer

# KUNSTPROJEKTE, REALISIERUNGEN

	KUNSI	UNSTPROJEKTE, REALISIERUNGEN					
	2020	STERNTALERHIMMEL; Kunst am Flughafen BER; Schönefeld; Ankunftsbereiche Terminal 1, Ebene E0					
2019 KRITISCHE MASSE; Denkzeichen für NS-Opfer in der Gedenkstätte der JVA Wolfenbüttel							
		GOLDENER WALLER; Kunst im Öffentlichen Raum am Donaumarkt, Regensburg					
		ARTEFAKT; Denkzeichen für das Große Schauspielhaus Friedrichstadt-Palast Berlin					
		ONOMATOPOESIE; Kunst-am-Bau; Europäische Schule München; Pausenhalle u. Treppenhäuser					
	2015	CAST; Denkzeichen für E. Charell, H. Poelzig und M. Reinhardt; Friedrichstadt-Palast, Berlin					
	2013	SAILING THE SEVEN SEAS; Internationale Gartenschau Hamburg; igs 2013, Hamburg					
	2012	ASCHERSLEBER GLOBUS; Skulptur im Stadtpark Aschersleben					
	1997	PEOPLE; Kunst am Bau für das Foyers des Altenheims De Boeg, Amsterdam (NL)					
		BEFORE AND AFTER; Kunst am Bau für das Restaurant der Zentrale von Albert Hein, Zwolle (NL)					
	1991	MOUTH; Temporäre Kunstinstallation öffentlicher Raum; Club Mazzo, Amsterdam (NL)					
	1990	KUNSTROUTE; Temporäre Kunstinstallation öffentlicher Raum; De Pijp, Amsterdam (NL)					

Stem op Kunst; Groninger Zomermanifestatie, Groningen (NL)

PREISE	<u> </u>			
2022	1. Rang – Kunst-am-Bau-Wettbewerb Malerviertel Haßloch-Nord, Rüsselsheim			
2021 2. Preis – Kunst-am-Bau-Wettbewerb EDGE East Side Berlin				
	1. Preis – Kunst-am-Bau-Wettbewerb Bundespolizeipräsidium Potsdam (mit Via Lewandowsky)			
	2. Preis – Kunst-am-Bau-Wettbewerb Deutsche Botschaft Sofia			
2019	2. Preis – Kunst-am-Bau-Wettbewerb Deutsche Botschaft Belgrad			
2018	2. Rang – Kunstwettbewerb Leonardo-da-Vinci-Gymnasium Berlin			
2017	1. Rang – Kunst-am-Bau-Wettbewerb für die Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel			
	1. Preis – Kunst-am-Bau-Wettbewerb Europäische Schule München,			
2016	2. Preis – Kunst-am-Bau-Wettbewerb In-vivo Pathophysiologielabor IPL und FEM/ Campus Berlin-Buch			
2014	1. Preis – Wettbewerb Denkzeichen für M. Reinhardt, H. Poelzig, E. Charell, Friedrichstadt-Palast Berlin			
	1. Preis – Kunstwettbewerb Donaumarkt Regensburg			
2013	2. Preis – Freiraumplanerisch-künstlerischer Wettbewerb Stiftung Flucht Vertreibung u. Versöhnung SFFV			
2010	1. Preis – Internationaler Kunstwettbewerb Flughafen BER Berlin			
2009	3. Preis – Freiraumplanerisch-künstlerischer Wettbewerb Wettbewerb Ehemalige Synagoge Marburg			
2008	1. Rang – Kunst im öffentlichen Raumwettbewerb für den Stadtpark Aschersleben			
2003	1. Preis – Freiraumplanerisch-künstlerischer Wettbewerb Neugestaltung der Gedenkstätte Bergenbelsen			

OPDRACHTEN SCHUTTINGSSTUKKEN; Temporäre Kunstinstallation öffentlicher Raum, Groningen (NL)

#### **EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)**

2006 CARS; glue Berlin 2005 HUISJE-BOOMPJE-BEESTJE; Otto Nagel Galerie, Berlin 2003 GEHAG Forum; Berlin 1999 UP - DOWN - LEFT - RIGHT; Galerie Hellinga, Beetsterzwaag (NL) 1998 IK WIL DE ZIN VAN HET LEVEN WETEN EN DE VOL-MAAKTE LIEFDE VINDEN; Die Box, Berlin // HAPPY; Galerie Witteveen, Amsterdam (NL) 1997 WAR AND PEASE; Galerie Hellinga, Beetsterzwaag (NL) 1995 TOP STORIES / WARGAMES; Galerie De Twee Wezen, Enkhuizen (NL) 1994 REAL ESTATE; Galerie Op ten Berg & Gabler, Amsterdam (NL) 1993 APROPOS PORTRET III; Beurs van Berlagen, Amsterdam (NL)

#### **GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)**

2021 Kronprinzenpalais, Berlin // Landesbetrieb Bau- und Liegenschaftsmanagement BLSA, Halle 2020 Foyer Rathaus Chemnitz 2019 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung BBR, Berlin // Galerie H200, Groningen (NL) 2018 Humboldt-Box, Berlin // Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung BBR, Berlin // OZ Lise-Meitner-Schule, Berlin 2017 Rathaus Augsburg // Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung BBR, Berlin // Europäische Schule; München 2016 Rathaus Lichtenberg, Berlin // Petersburger Art, Köln // Phoenix-BB, Berlin // Max Delbrück Zentrum, Campus Buch 2015 Meinblau Projektraum, Berlin // Zwitschermaschine, Berlin 2014 Orgelfabrik, Karlsruhe 2013 Spor Klübü, Berlin 2013 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung BBR, Berlin // igs Hamburg 2013, Hamburg 2011 Galerie Rupert Walser, Munich 2010 Joburg Art Fair, Johannesburg Art Gallery 2009 Vinytouch, Nijkerk (NL) // Winston; Amsterdam (NL) // DRANG; Winston Kingdom Hotel; Amsterdam (NL) // KOMFORT; Meinblau Projektraum, Berlin

#### **Oliver Störmer**

1983 - 1986	Bildhauerlehre

1988 - 1994	HdK Hochschule der Künste Berlin: Studium (	der Rildhauerei

1992 Royal College of Art London

1994 DAAD Stipendium

1994 - 1995 Bartlett School of Architecture and Design London; Studium der Architektur seit 1998 Zusammenarbeit mit Cisca Bogman als Künstlerduo STOEBO – Bogman & Störmer

#### KUNSTPROJEKTE, REALISIERUNGEN

2020	STERNTALERHIMMEL	; Kunst am Flugha	fen BER Schönefeld	, Ankunftsbereich	ne Terminal 1	/ Ebene E0

2019 KRITISCHE MASSE; Denkzeichen für NS-Opfer in der Gedenkstätte der JVA Wolfenbüttel GOLDENER WALLER; Kunst im Öffentlichen Raum am Donaumarkt, Regensburg ARTEFAKT; Denkzeichen für das Große Schauspielhaus Friedrichstadt-Palast, Berlin

ONOMATOPOESIE; Kunst-am-Bau; Europäische Schule München, Pausenhalle u. Treppenhäuser

- 2015 CAST; Denkzeichen für E. Charell, H. Poelzig und M. Reinhardt; Friedrichstadt-Palast, Berlin
- 2013 SAILING THE SEVEN SEAS; Internationale Gartenschau Hamburg igs 2013, Hamburg
- 2012 ASCHERSLEBER GLOBUS; Skulptur im Stadtpark Aschersleben
- 2009 DENKZEICHEN FÜR MAUEROPFER; Kleinmachnow

#### **PREISE**

- 2022 1. Rang Kunst-am-Bau-Wettbewerb Malerviertel Haßloch-Nord, Rüsselsheim
- 2021 2. Preis Kunst-am-Bau-Wettbewerb EDGE East Side Berlin
  - 1. Preis Kunst-am-Bau-Wettbewerb Bundespolizeipräsidium Potsdam (mit Via Lewandowsky)
  - 2. Preis Kunst-am-Bau-Wettbewerb Deutsche Botschaft Sofia
- 2019 2. Preis Kunst-am-Bau-Wettbewerb Deutsche Botschaft Belgrad
- 2018 2. Rang Kunstwettbewerb Leonardo-da-Vinci-Gymnasium Berlin
- 2017 1. Rang Kunst-am-Bau-Wettbewerb für die Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel
  - 1. Preis Kunst-am-Bau-Wettbewerb Europäische Schule München,
- 2016 2. Preis Kunst-am-Bau-Wettbewerb In-vivo Pathophysiologielabor IPL und FEM/ Campus Berlin-Buch
- 2014 1. Preis Wettbewerb Denkzeichen für M. Reinhardt, H. Poelzig, E. Charell, Friedrichstadt-Palast Berlin
  - 1. Preis Kunstwettbewerb Donaumarkt Regensburg
- 2013 2. Preis Freiraumplanerisch-künstlerischer Wettbewerb Stiftung Flucht Vertreibung u. Versöhnung SFFV
- 2010 1. Preis Internationaler Kunstwettbewerb Flughafen BER Berlin
- 2009 3. Preis Freiraumplanerisch-künstlerischer Wettbewerb Wettbewerb Ehemalige Synagoge Marburg
- 2008 1. Rang Kunst im öffentlichen Raumwettbewerb für den Stadtpark Aschersleben (Werkstattverfahren)
  - 1. Preis Kunstwettbewerb Gedenkzeichen Maueropfer in Kleinmachnow
- 2003 1. Preis Freiraumplanerisch-künstlerischer Wettbewerb Neugestaltung der Gedenkstätte Bergenbelsen
  - 2. Preis Wettbewerb zur Umgestaltung der Emscher zwischen Dortmund und Dinslaken
- 2001 1. Preis Wettbewerb künstlerische Gestaltung Besucherzentrum Naturpark Dahme-Heideseen

#### **AUSSTELLUNGEN (seit 2009)**

2021 WABE, Berlin (G) // Kronprinzenpalais, Berlin (G) // Landesbetrieb Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt BLSA, Halle (G) 2020 Rathaus Chemnitz (G) 2019 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung BBR, Berlin (G) 2018 Lise-Meitner-Schule, Berlin (G) // Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung BBR, Berlin (G); Humboldt-Box (G) 2017 Rathaus Augsburg (G) // Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung BBR, Berlin (G) // Europäische Schule, München (G) 2016 Rathaus Lichtenberg, Berlin (G); Max Delbrück Zentrum, Campus Berlin-Buch (G) 2015 Galerie Zwitschermaschine, Berlin (G) 2013 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung BBR, Berlin (G) // Orangelab, Berlin (G) 2011 Kunsthalle am Hamburger Platz, Berlin (G) 2010 Universität der Künste Berlin, Berlin (G) // Weihai Road Art District, Shanghai, CN (G) 2009 Espace d'exposition de la Head, Genf, CH (G) // Galerie Winston, Amsterdam, NL (G) 2008 Vinytouch, Nijkerk, NL (E) // Cafe Babette, Berlin (G) 2007 Glue, Berlin (G) 2006 De Branderij, Antwerpen, BE (E) Reinraum e.V., Düsseldorf (E) 2005 Landesausstellung Tirol, Hall i. T., AT (G) // 2. Berliner Kunstsalon, Arena, Berlin (G/K) 2004 Wasserspeicher, Berlin (G) // 1. Berliner Kunstsalon, Arena, Berlin (G/K) 2003 GEHAG Forum, Berlin (G) // Bunker am Alexanderplatz, Berlin (G) 2002 Zeppelin Museum Friedrichshafen (G/K) // Art Kite Museum, Detmold (G) // De Branderij, Antwerpen, BE (E) // Reinraum e.V., Düsseldorf (E) 1999 Galerie Hellinga, Beetsterzwaag, NL (E) // Luxor Projektraum, Berlin (E) 1998 Projektgalerie SOMA, Berlin (G) // Marschstall, Berlin (G) // Die Box, Berlin (G) 1997 Galerie OSMOS, Berlin (G) Galerie SOMA, Berlin (E) 1996 A&O Galerie, Berlin (G) // Die Box, Berlin (E) 1995 Bartlett School of Architecture, London, GB (G) // Goethe Institut, London, GB (G) 1994 Luthaby Gallery, London, GB (G)